Krakauer Zeitung.

Nr. 109. Freitag den 13. Mai 1864.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VIII. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatt für die viergespaltene Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Karl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Das Justizministerium hat zu Kreisgerichtsräthen die disponiblen Kreisgerichtsräthe Ferdinand Ritter v. Paumgartten und Andreas Donebauer für das Kreisgericht in St. Pölten und Mathias Pöchmüller für das Kreisgericht in Ried, ferner die Rathsecretäre Carl Ziglarsch und Joseph Garnhaft und den Gerichtsadjuncten Adalbert Peck, den ersteren für das Kreisgericht in Wiener-Neustadt und die beiden letzteren für das Kreisgericht in St. Pölten ernannt.

Das Justizministerium hat den Gerichtsadjuncten Franz Sterly zum Rathssecretär bei dem Landesgerichte in Wien ernannt.

Die königlich ungarische Hofkanzlei hat den Supplenten am Ofner Obergymnasium Joseph Könyvei zum wirklichen Gymnasiallehrer an derselben Lehranstalt ernannt.

Die croatisch-slavonische Hofkanzlei hat den Lehrer an der Unterrealschule zu Gospić Franz Vodopivec zum Lehrer an der Haupt- und Unterrealschule zu Fiume ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 13. Mai.

Ueber den Verlauf der Conferenzsitzung, in welcher die Waffenruhe beschlossen wurde, meldet die Correspondance Havas: „Wir erfahren, daß in der dritten Sitzung der Conferenz anfänglich die dänischen Bevollmächtigten sich entschieden weigerten, auf eine Einstellung der Feindseligkeiten sich einzulassen. Nur um sich dem englischen Cabinet angenehm zu zeigen, haben sie endlich eingewilligt, jedoch nur unter der Bedingung, daß die Waffenruhe nicht länger als einen Monat dauere. Diese Frist soll nämlich gerade kurz genug sein, daß der deutsche See-Handel keinen sonderlichen Vortheil aus der Aufhebung der Blocade ziehen könne. Auch hätten deshalb Oesterreich und Preußen auf einer längeren Einstellung der Feindseligkeiten bestanden. In Folge der Conferenz-Beschlüsse sollen die dänischen Beamten in Jütland wieder vollkommen in Function treten, die Alliirten dagegen in diesem Lande keine Requisitionen mehr machen, sondern alles, was sie nöthig haben, bar bezahlen. — Man versichert, fügt die Corr. Havas hinzu, daß Lord Palmerston Oesterreich notificirt habe, „England werde um keinen Preis das Einlaufen österreichischer Schiffe in die Ostsee gestatten.“ Letztere Angabe stimmt nicht ganz mit dem neuesten „Times-Artikel“ überein, wonach England in keinem Falle für Dänemark Partei ergreifen würde.

„Daily-Telegraph“ vom 10. d. meldet über die Sitzung am 9., daß angenommen ward (understood), die Deutschen (Alliirten) sollten davon abstehen, weitere Contributionen zu erheben, die Geißeln freilassen und in die Civilverwaltung sich keine weiteren Eingriffe erlauben. Die „Morningpost“ erklärt, die Conferenz müsse für beendigt angesehen werden, falls sie binnen einem Monat nicht zu einem Resultate führe. Die Post glaubt nicht, daß die Vorschläge, die Oesterreich und Preußen machen werden, mit dem Vertrage von 1852 im Einklange stehen. „Daily-News“ sagt, die Conferenz werde resultatlos bleiben, wenn die Großmächte während der Waffenruhe nicht eine entschiedenere Haltung gegen Oesterreich und Preußen einnähmen. Die „Times“ sagt, der Bestand des Ministeriums wäre gefährdet gewesen, wenn die Waffenruhe nicht angenommen worden wäre; jetzt ist ihrer Ansicht nach seine Stellung befestigt.

„Fädrelandet“ meldet: Es heißt, die Minister Casse und Nutzhorn hätten wegen des Beschlusses des Staatsrathes, die Waffenruhe zu genehmigen, die Demission eingereicht.

Wie der „Nat.-Ztg.“ aus London geschrieben wird, hat Napoleon auf die Bemühungen Englands, ihn auf den englischen Standpunct zu führen, vor Kurzem erklärt, er habe keinen Wunsch, mit Preußen in Krieg zu gerathen.

In London ist man wüthend über die Zurückhaltung der französischen Diplomatie; der Prinz de Latour d'Auvergne (französischer Botschafter) ist die Liebenswürdigkeit selber, aber er bleibt unerschütterlich dabei, daß Frankreich keine Initiative zu ergreifen habe, und daß sein einziger Wunsch sei, zur Herstellung des Friedens beizutragen. Vielleicht ist Lord Clarendon hieher gekommen, um wo möglich die eigentlichen Absichten des Kaisers zu erfahren.

Die „France“ erklärt es für ganz ungegründet, daß Lord Clarendon und Lord Granville nach Paris gekommen seien oder noch kommen würden.

Der „Preuß. Staatsanzeiger“ veröffentlicht den Beschluß der Londoner Conferenz bezüglich der Waffenruhe, nachdem derselbe die Allerhöchste Genehmigung Sr. Majestät des Königs erhalten hat.

Das „Dresdner Journal“ ist gegenüber von Zeitungsmittheilungen zu der Erklärung ermächtigt, daß Herrn v. Beust bezüglich seiner Wahl zum Vertreter des deutschen Bundes auf der Londoner Conferenz von keiner Seite die Zumuthung einer Bedingung gemacht worden ist. Die „Aut. Frankf. Corr.“ hatte nämlich gemeldet: Graf Rechberg habe Herrn von der Pfordten als Conferenzbevollmächtigten des deutschen Bundes vorgeschlagen, wenn man sich verpflichte, von der Anerkennung Friedrichs VIII. abzustehen. Da die baierische Regierung hierauf nicht einging, habe Oesterreich seine Stimme Herrn v. Beust gegeben und die „Aut. Frankf. Corr.“ hatte bei dieser Mittheilung das „Dresdner Journal“ direct um eine Aufklärung ersucht, ob auch an Hrn. v. Beust jene Bedingung Seitens Oesterreichs gestellt worden sei.

Aus Darmstadt berichtet man der „Fr. Postz.“, daß der dortige im Ministerium des Aeußern angestellte großherzogliche Legationsrath Hoffmann, auf den Wunsch des Herrn v. Beust, „in dessen Eigenschaft als Bevollmächtigter des Bundes“, demselben als Secretär beigegeben und bereits nach London abgereist sei.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt die Nachricht, daß Preußen seinen Antrag in Betreff der Besetzung der Insel Fehmarn durch Bundestruppen zurückgezogen habe. Nachdem, sagt das officiöse Blatt, dieses nur im deutschen Sinne erfolgte Anerbieten nicht das Entgegenkommen gefunden, welches man wohl zu erwarten berechtigt war, konnte für Preußen kein Grund vorliegen, die Annahme desselben besonders dringend zu befürworten.

In Bezug auf den Schritt, welchen der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen-Kassel bei den Londoner Protocoll-Mächten gethan, wird bereits Näheres bekannt: Der Prinz hat geltend gemacht, daß er den Verzicht auf die Erbfolge im eigentlichen Königreich Dänemark — er würde, als nächster Cognat, nach dem Ableben des Königs Friedrich VII. und seiner (des Prinzen) Mutter der zweifellose Erbe der dänischen Krone gewesen sein — nur unter der ausdrücklichen Voraussetzung und nur zu dem bestimmten Zweck ausgesprochen habe, daß in Gemäßheit der dadurch ermöglichten und durch das Londoner Protocoll bestärkten Combination der ganze Länderbestand der dänischen Monarchie beisammen bleibe. Nachdem aber jetzt die Ausführung eben dieses Londoner Protocolls mehr als zweifelhaft geworden, könne er sich nicht veranlaßt finden, jenen Verzicht noch als giltig und bindend zu erachten und müsse vielmehr für den Fall, daß aus irgendwelchen rechtlichen oder politischen Gründen, mit Beiseitesetzung der Vereinbarungen von London, der bisherige Territorialbestand der Gesammt-Monarchie eine Schmälerung erfahren sollte, sein Erbrecht auf die Länder der eigentlichen dänischen Krone als wieder in Kraft getreten betrachten. Dem König Christian IX. ist mithin jetzt sein ganzes Reich bestritten, in den Herzogthümern durch die Agnaten, in Dänemark selbst durch die Cognaten, und zwar hier in erster Linie von seinem eigenen Schwager.

Aus Oldenburg geht der „Wes. Ztg.“ die Versicherung zu, daß die Nachricht der „A. Z.“ von einer Denkschrift, in welcher der Großherzog von Oldenburg Ansprüche auf Holstein erhebt, eine Erfindung ist.

Die Stimmung der Engländer gegen Oesterreich und Preußen ist seit dem Fall von Düppel und Fridericia eine überaus gereizte. Als am 6. im Unterhause Lord Cecil in heftiger Weise gegen die deutschen Tendenzen sich ausließ und constatirte, daß die ungeheure Mehrheit des Hauses für Dänemark sei, da brach ein wilder Beifallssturm los, viele Mitglieder sprangen von ihren Sitzen auf, schwenkten die Hüte und wußten mit ihrem Zustimmungsgeschrei gar kein Ende zu finden. Die Mittheilung von der angeblichen Schlappe der österreichischen Schiffe nahm das Haus mit lautem Beifall auf.

Der dänische Gesandte in Stockholm Kammerherr Björnstjerna warnt in den Blättern vor den früher erwähnten Anzeigen in Betreff der Annahme von Matrosen für die dänische Kriegsflotte gegen ein schweres Handgeld. Es sei dies eine böswillige Erfindung und wahr sei nur, daß der Dienst auf den dänischen Kriegsschiffen mit gewöhnlichem Monatsgehalt vergütet werde.

Das Gerücht, die schwedisch-norwegische Flotte solle sich unter Prinz Oscar vereinigen und die Oesterreicher am Eingang der Ostsee überwachen, wird selbst von schwedischer Seite als unsicher bezeichnet und bedarf also sehr der Bestätigung.

Ueber den in Constantinopel abzuhaltenden Conferenzen zur Regelung der Donaufürstenthümer-Angelegenheiten schwebt ein eigenes verzögerndes Geschick. Wieder sind dieselben wie es scheint, auf unbestimmte Zeit verschoben worden und wird man auf dieselben erst dann wieder zurückkommen, wenn über die neuerdings angeregte Congreßidee, welche bekanntlich auch die moldau-walachische Frage in sich aufnehmen soll, das letzte Wort gesprochen sein wird.

Die „Independance“ meldet aus Constantinopel, die Pforte schicke auch ein Geschwader und einen Commissarius nach Tunis, da sie als suzeräne Macht dem Bey weit eher Hilfe zu bringen berechtigt sein möchte, als die europäischen Mächte.

Garibaldi ist, nach tel. Berichten aus Genua, am 9. auf Caprera angelangt.

Großes Aufsehen, schreibt man dem „Botschafter“ aus Paris, erregt hier der Besuch Menotti Garibaldi's. Nach dem Lärm, welchen die officiösen Blätter wegen des Empfanges geschlagen, der seinem Vater in London zu Theil geworden, ist es immerhin sehr auffallend, daß man Menotti in dem Hofe nahestehenden Kreisen mit großer Auszeichnung begrüßt.

Die Turiner „Stampa“ dementirt die Nachricht, daß Cardinal Antonelli die französische Regierung dazu vermocht habe, bei der italienischen Regierung zu Gunsten des Cardinals Morochini einzuschreiten.

In einer der neuesten Nummern eines neubegründeten Organes der polnischen Revolutionspartei, schreibt die „Gen.-C.“, begegnen wir einem aus Paris, 21. April d. J. datirten, dem erwähnten Blatte von dort aus zugegangenen Actenstücke, in welchem der mit „A. Sapieha“ unterzeichnete Einsender desselben bekannt gibt, daß er über Vollmacht der polnischen National-Regierung zum bevollmächtigten Commissär derselben für Frankreich und England ernannt sei und diese Mission mit dem aufrichtigen Willen übernommen habe, der Nationalregierung im Sinne der Manifeste vom 22. Jänner und 31. Juli 1863 zu dienen. Mit den Personalverhältnissen der polnischen Emigration und der polnischen Nation überhaupt genau vertraute Persönlichkeiten versichern uns, daß auch ihnen, so wie uns außer dem Fürsten Adam Sapieha kein Pole Namens „A. Sapieha“ bekannt sei. Dieser Umstand berechtigt uns wohl zu der Annahme, daß der von der revolutionären Regierung neuernannte bevollmächtigte Commissär für Frankreich und England Niemand anderer sei als Fürst Adam Sapieha, welcher sich vor Kurzem der gegen ihn anhängigen strafgerichtlichen Untersuchung durch die Flucht entzog, jetzt, wie allgemein bekannt, in Paris weilt, und in dieser seiner neuen Function die durch seine Verhaftung unterbrochene revolutionäre Thätigkeit wieder aufgenommen hat. Jedem vorurtheilsfreien Leser gegenüber dürfte es unnöthig sein, den näheren Inhalt der in dem vorerwähnten Schriftstücke bezogenen Manifeste der Nationalregierung vom 22. Jänner und 31. Juli 1863 in's Gedächtniß zurückzurufen, um auf Grund derselben beurtheilen zu können, ob die Thätigkeit jener Personen, welche der polnischen Aufstandsregierung im Sinne dieser ihrer Manifeste dienen wollen, nicht auch gegen die Integrität und Wohlfahrt der österreichischen Monarchie gerichtet ist. Es dürfte daher auch das von Seite der polnischen Revolutionspartei gegen den Fürsten Adam Sapieha durch obige Ernennung an den Tag gelegte besondere Vertrauen, mehr aber noch der von ihm offen gethane Ausspruch, daß die Enttäuschungen der erfahrungsreichen Jahre ihn in seiner Thätigkeit für die Sache des polnischen Aufstandes nicht entmuthigt haben und er bereit sei, die Nationalregierung in dem in ihrem Manifeste vom 31. Juli 1863 ausgesprochenen Ziele mit aufrichtigem Willen zu unterstützen, wohl geeignet sein, auch Denjenigen die Augen zu öffnen, die noch immer behaupten wollten, Fürst Sapieha sei ohne gegründete Indicien zur strafgerichtlichen Verantwortung gezogen werden. Mit seiner Flucht einerseits, und der Annahme der ihm von der Nationalregierung übertragenen neuen Mission andererseits, hat Fürst Adam Sapieha unserer Anschauung nach selbst das Urtheil über sich gesprochen.

Aus St. Gallen wie aus den anderen Städten der Schweiz meldet man, daß die polnischen Flüchtlinge, welche die jüngsten Ereignisse aus ihrem Vaterland vertrieben, sich fast sämmtlich nach Turin begeben haben, wo sie eine polnische Legion bilden werden. St. Gallen haben sie in 2 Abtheilungen verlassen, nachdem sie in der Kirche des heil. Gallus von einem polnischen Priester feierlichst eingesegnet worden waren, was die Nachricht, daß sie entschlossen seien, neuen Kämpfen entgegenzugehen, bestätigt.

Die „Ostsee-Ztg.“ schreibt: Unter den hervorragenderen Organen der national-polnischen Tagespresse ist der Krakauer „Czas“ bis jetzt das einzige, das den Aufstand nicht mehr schürt und einen freundlicheren Ton gegen die russische Regierung anschlägt. In letzterer Beziehung hat erwähntes Blatt nicht nur den kaiserl. Ukasen zur Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse rückhaltlose Anerkennung gezollt und sie als die Vorboten einer besseren Zukunft Polens begrüßt; es hat sogar über die Bauerndeputation, welche dem Kaiser in Petersburg für die den Bauern verliehenen Rechte persönlich ihren Dank abstattete, sich beifällig ausgesprochen. Ueber den Aufstand und die innern Verhältnisse Polens bringt es keine andern, als officiell russische Nachrichten. Der plötzliche Umschwung in der national-politischen Haltung des „Czas“, welcher von den Organen der polnischen demokratischen und liberalen Partei mit großem Mißfallen bemerkt wird, datirt seit der Zeit des Rücktritts der aristokratischen Partei vom Aufstand, deren treues Organ das Blatt ist.

♱♱ Krakau, 13. Mai.

Verzeichniß der im Monate April 1864 bei dem k. k. Kriegsgericht in Krakau erfolgten und rechtskräftig gewordenen Aburtheilungen. I. Wegen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe (nach §. 66 C. St. G. B.)

1. Thomas Neużyła, 27 J. alt, Taglöhner, aus Szczakowa, zu 3monatl. Kerker. — 2. Thaddäus Wołoszewski, 43 J. alt, ohne Beschäftigung, aus Krakau, zu 6monatl. Kerker. — 3. Albert Sienicki, 29. J. alt, Mechaniker, aus Paris, zu 6monatl. Kerker (erschwert durch das Vergehen gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen). — Johann Zabierowski, 17 J. alt, Taglöhner, aus Krowodrza, zu 8monatl. Kerker. — 6. Johann Chwalibóg, 19 J. alt, aus Jasienna, zu 4monatl. Kerker. — 7. Johann Knaus, 17 J. alt, Commis, aus Laibach, zu 2monatl. Kerker. — 8. Michael Grybacz, 50 J. alt, verabschiedeter Soldat, aus Naprawa, zu 6monatl. Kerker, verschärft durch 1maliges Fasten in jeder Woche. — 9. Kasimir Wolski, 21 J. alt, Tischlergeselle, aus Krakau, zu 4monatl. Kerker, mit 1maligem Fasten in jeder Woche. — 10. Andreas Czapski, 44 J. alt, verabschiedeter Soldat, aus Koczna, zu 6monatl. Kerker. — 11. Johann Stanek, 20 J. alt, Maurer, aus Krakau, zu 4monatlichem Kerker, mit 2maligem Fasten in jeder Woche. — 12. Carl Koziarski, falsch Franz Łabusiewicz, 18 J. alt, Privatschreiber, aus Solce, in Polen, zu 6monatl. Kerker. — 13. Alfred Westfalewicz, 28 J. alt, Grundbesitzer, aus Trzcinka, in Polen, ab instantia losgesprochen. — 14. Carl Sestie, fälschlich Alexander Grabowski, 19 J. alt, Student, zu 1monatlichem Stockhausarrest, mit 1maligem Fasten in jeder Woche (erschwert durch Besitz fremder Ausweisurkunde). — 15. Stanislaus Świątek, alias Smydziński, 18 Jahre alt, Wirthschafts-Schreiber, aus Krakau, zu 2jährigem Kerker und zum Schaden-Ersatz (erschwert durch das Verbrechen der Veruntreuung). — 16. Wenzel Zrust, 22 J. alt, entlassener österr. Kadet, aus Pardubitz, in Böhmen, zu einjährigem Kerker. — 17. Ladislaus Cholewa, 17 J. alt, Gymnasiast aus Świątniki górne, zu 6monatl. Kerker (Nationalgendarm). — 18. Paul Kubicki, 17 J. alt, Schuster aus Krakau, zu dreimonatlichem Kerker. 19. Johann Barański, 20 J. alt, aus Krakau, ohne Beschäftigung, ab instantia losgesprochen. — 20. Simon Czernik, 31 J. alt, Ziegelschläger, aus Krakau, zu 3monatl. Kerker. — 21. Adalbert Malmonczyk, 23 J. alt, Taglöhner aus Krakau, zu 6monatlichem Kerker (rückfällig). — 22. Hyacinth Sławiński, 18 J. alt, Taglöhner, aus Krakau, zu 4monatl. Kerker. — 23. Alexander Weiß, 15 J. alt, Student, a. Działoszyce, in Polen, 8 Tage Kerker verschärft durch 2maliges Fasten. — 24. Thomas Piątkowski, 22 J. alt, Schlosser, aus Krakau, ab instantia losgesprochen. — 25. Nathan Koplik, 21 J. alt, Student, aus Krakau, zu 4monatlichem Kerker. — 26. Franz Jeziorek, 20 J. alt, Tischlergeselle aus Uście solne, zu 4monatlichem Kerker. — 27. Andreas Myśliwiec, 15 J. alt, Taglöhner a. Krakau zu 1monatl. Kerker. — 28. Stanislaus Miłaszyński, 15 J. alt, Taglöhner aus Krakau, zu 1monatl. Kerker, verschärft mit 1maligem Fasten in jeder Woche. — 29. Stanislaus Pieniążek, 17 J. alt, Glaser, aus Krakau zu 1monatl. Kerker. — 30. Johann Brettschneider, 19 J. alt, Bäcker, aus Neusandec, zu 2monatl. Kerker. — 31. Ignaz fälschlich Roman Meryński, 28 J. alt, Litograph aus Warschau, zu 2monatl. Kerker. — 32. Alexander Prus Skowronek de Rudowa-Rudowska, 24 J. alt, Gutsbesitzer, a. Krakau, zu 2monatl. Kerker. — 33. Thomas Zawisza, 36 J. alt, Taglöhner, aus Krakau, zu 2monatl. Kerker. — 34. Faustin Bednarski, 22 J. a., Diener, aus Krzywca, zu 2monatl. Kerker. — 35. Andreas Cebula 19 J. alt, aus Libiąża, Landmann, zu 4monatl. Kerker. — 36. Roman Wiktorczyk, 23 J. alt, Gymnasiast, aus Bochnia, ab instantia losgesprochen wegen Vergehen gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen zu 8tägigem Stockhausarrest. — 37. Felix Tomaszkiewicz, 19 Jahre alt, Taglöhner, aus Krakau, vom Verbrechen ab instantia losgesprochen, wegen Vergehen gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen zu 14tägigem Stockhausarrest. — 38. Eduard Paklerski, 18 J. alt, Handlungsprakticant, aus Podkamień, zu 4monatl.

Kerker. — 39. Benjamin Schulsinger, 23 J. alt, Klempner, aus Krakau, 8 Monate der Untersuchungshaft als Strafe angerechnet, vom Verbrechen des Meuchelmordes gänzlich losgesprochen. — Daniel Rümler, 18 Jahre alt, Schlosser, aus Krakau, zu 4monatl. Kerker. — 41. Joh. Walczyński, 20 J. alt, Friseur, aus Krakau, zu 4monatl. Kerker. — 42. Roman Walkowicki, 20 J. alt, Gutsbesitzer, aus Mała Rustowica, in Polen, die Untersuchung eingestellt, wegen Besitz fremder Ausweisdocumente der Untersuchungsarrest als Strafe angerechnet. — 43. Valerian Rulikowski, 21 J. alt, Privatschreiber, aus Krzemień, die Untersuchungshaft als Strafe angerechnet.

[Fortsetzung folgt.]

Obiges Verzeichniß, welches wir heute nur zur Hälfte zu bringen vermögen, enthält 88 Nummern. Unter den Verurtheilten sind nur 11 über 30, 25 über 24, 14 über 20 und 49 unter 20 (meist 15, 16 und 17) Jahre alt, zum überwiegenden Theil Gesellen, Lehrlinge, Taglöhner und Studenten. Die Anzahl der hier im April Verurtheilten soll an 200 betragen.

* Verzeichniß der im Monate April 1864 beim k. k. Kriegsgericht zu Lemberg erfolgten und rechtskräftig gewordenen Aburtheilungen. [Schluß.]

II. Wegen des Verbrechens der Majestätsbeleidigung. 103. Ilko Derkacz aus Zarabińce, 50 J. alt, verheiratet, Grundwirth, zu 6monatlichem Kerker. 104. Peter Naganowski aus Sambor, 59 J. alt, verheiratet, Schuster, zu 6monatlichem Kerker. 105. Niklolaus Gadyj, 26 J. alt, aus Prusinów, ledig, Dienstknecht, ab instantia losgesprochen. 106. Caroline Wrońska aus Stanislau, 24 J. alt, Nähterin, zu 3monatlichem Kerker (erschwert durch Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit) 107. Maria Deptuch aus Koszyce, 40 J. alt, Bäuerin, zu 1monatlichem Kerker, verschärft mit zweimaligem Fasten in jeder Woche. 108. Peter Dzień, 65 J. alt, aus Horszow, Bauer, zu 4wöchentlichem Kerker. 109. Hryń Mazur aus Bolechów, 37 J. alt, Bauer, zu 6wochentlichem schweren Kerker. 110. Joseph Denesowicz aus Żydaczów, 35 J. alt, Schuster, ab instantia losgesprochen. 111. Joseph Berezowski aus Kołomea, 40 J. alt, verheiratet, Maurer, zu 2monatlichem schweren Kerker, verschärft mit 2maligem Fasten in jeder Woche.

III. Wegen Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit. 112. Johann Traczewski aus Lemberg, 60 J. alt, städtischer Aufseher, zu 1monatlichem schweren Kerker. 113. David Wiszek, 22 J. alt, aus Lemberg, ledig, Fleischhauer, zu 3monatlichem schweren Kerker (erschwert durch Vergehen gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen (§. 569 M. St. G. B.)

IV. Wegen Verbrechens der Vorschubleistung. 114. Franz Marek aus Lemberg, 22 J. alt, ledig, Schlossergeselle, zu 1jährigem Kerker. 115. Alfons Morawski aus Sirzałkow, in Congreß-Polen, 34 J. alt, verheiratet, Gutsbesitzer, zu 1jährigem Kerker. 116. Kaspar Gromadowski aus Lemberg, 20 J. alt. ledig, Schlossergeselle, zu 6monatlichem Kerker. 117. Władysława Gräfin Załuska aus Trzeszczany, in Congreß-Polen, 38 J. alt, verheiratet, Gutsbesitzerin, ab instantia losgesprochen. 118. Michael Łopał aus Trzeszczany, in Congreß-Polen, 45 J. alt, verheiratet, Kutscher, ab instantia losgesprochen. 119. Dionysius Nizieniecki aus Bochnia, 42 J. alt, verheiratet, Realitätenbesitzer, ab instantia losgesprochen. 120. Zacharias Mańdziuk aus Biłka szlachecka, 25 J. alt, Taglöhner, zu 5monatlichem Kerker. 121. Joseph Paszczyszyn aus Horpin, 18 J. alt, ledig, Bedienter, ab instantia losgesprochen. 122. Ladislaus Br. Beß v. Kronstein aus Wesoła, 43 J. alt, verheiratet, Tagschreiber, zu 1monatlichem Kerker.

V. Wegen Vergehen der Aufreizung zu Feindseligkeiten gegen Nationalitäten (§. 302 M. St. G. B.) 123. Johann Kurylas aus Szczerzec, 24 J. alt, ledig, Faßbinder, ab instantia losgesprochen.

VI. Wegen Vergehen gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen durch Wachbeleidigung (§. 569). 124. Ferdinand Gaydecki aus Lemberg, 30 J. alt, ledig, Schuster, zu 3monatlichem Stockhausarrest. 125. Franz Maciejowski aus Wola filipowska, 24 J. alt, ledig, Taglöhner, zu 15 Stockstreichen. 126. Isidor Łaczyński aus Batiatycze, 25 J. alt, ledig, Gutsbesitzerssohn, zu 4tägigem Stockhausarrest. 127. Barbara Bendecka aus Rudki, 22 J. alt, Handarbeiterin, nebst Abschaffung auf 3 Jahre aus Lemberg, zu 3monatlichem strengen Stockhausarrest, verschärft durch 2maliges Fasten in jeder Woche (wiederholt). 128. Eustach Jezierski aus Sassow, 43 J. alt, verheiratet, Tagschreiber, ab instantia losgesprochen. 129. Fedko Wyjda aus Żurawice, 29 J. alt, verheiratet, Hausknecht, zu 10 Stockstreichen. 130. Philipp Switlak aus Porszna, 28 J. alt, verheiratet, Hausknecht, zu 15 Stockstreichen. 131. Ludwika Janiszewska aus Tofi, 36 J. alt, Witwe, ab instantia losgesprochen. 132. Peter Żardecki aus Tisarow, 50 J. alt, Witwer, Hausbesitzer, ab instantia losgesprochen. 133. Michael Powroźnik aus Lemberg, 32 J. alt, verheiratet, Hauseigenthümer, ab instantia losgesprochen. 134. Leopold Fechter aus Grodek, 43 J. alt, verheiratet, Brunnenmeister, zu 7tägigem Arrest. 135. Xaver Skwarczyński aus Mielec, 29 J. alt, ledig, Eisenbahnmagazineur, zur Geldstrafe pr. 15 fl. ö. W. 136. Johann Kozak aus Rudno, 45 J. alt, verheiratet, zu 4tägigem Arrest. 137. Ferdinand Plewnicki aus Lemberg, 30 J. alt, verheiratet, Sattlermeister, zu 7tägigem Arrest. 138. Josepha Brunerowicz aus Lemberg, 23 J. alt, ledig, Dienstmagd, zu 3tägigem Arrest. 139. Ludwig Piwonka aus Lemberg, 19 J. alt, ledig, Finanzwachaufseher, zu 14tägigem Arrest. 140. Maria Rosadzińska aus Grodek, 44 J. alt, Schänkersgattin, zu 7tägigem Arrest. 141. Adolf Kamm aus Lemberg, 30 J. alt, mosaisch, verheiratet, Kerzenhändler, ab instantia losgesprochen. 142. Johanna Gornikiewiez aus Lemberg, 33 J. alt, Schustersgattin, zu 7tägigem Arrest. 143. Anna Staszkiewicz aus Dubiecko, 44 J. alt, ledig zu 4tägigem Arrest, verschärft mit 2maligem Fasten. 144. Michael Wicza aus Kloubok, in Mähren, 22 J. alt, ledig, Viehkastrirer, zu 14tägigem Arrest. 145. Peter Litwin aus Lemberg, 48 J. alt, verheiratet, Schänker, zu 7tägigem Arrest. 146. Anastasia Karolina Filipowicz aus Rohatyn, 34 J. alt, Seilersgattin, zu 7tägigem Arrest. 147. Johann Sinówka aus Sąsiadowice, 42 J. alt, verheiratet, Greisler, zu 2monatlichem Arrest. 148. Andreas Chrapik aus Małe górki, 41 J. alt, ledig, Taglöhner, zu 7tägigem Arrest. 149. Elisabeth Elsaßer aus Janów, 20 J. alt, ledig, Dienstmagd, zu 5tägigem Arrest. 150. Onufry Rzeczycki aus Żółkiew, 42 J. alt, verheiratet, Schuster, zu 7tägigem Arrest. 151. Teophil Szumski aus Świerz, 25 J. alt, ledig, Zeitungsschreiber, zu 4tägigem Arrest. 152. Maria Dohan aus Lemberg, 20 J. alt, ledig, Taglöhnerin, zu fünf Ruthenstreichen. 153. Katharina Małecka aus Wybranówka, 35 J. alt, ledig, Taglöhnerin, zu 15 Ruthenstreichen. 154. Wladimir Chumin aus Chliwica, 16 J. alt, Gymnasialschüler, zu 3tägigem Arrest. 155. Johann Wąsowicz aus Lemberg, 20 J. alt, ledig, Taglöhner, mit 15 Stockstreichen (rückfällig). 156. Apollonia Zabłocka aus Przemyśl, 44 J. alt, Witwe, Köchin, zu 7tägigem Arrest. 157. Kaftan Tokarkowski aus Barszczowice, 37 J. alt, verheiratet, Grundwirth, zu 4tägigem Arrest. 158. Marianna Stukacz aus Żołkiew, 24 J. alt, Hausknechts-Gattin, zu 7tägigem Arrest. 159. Johann Matys aus Horoszany, 37 J. alt, Witwer, Taglöhner, zu 10 Stockstreichen. 160. Victoria Podolska aus Staresiolo, 28 J. alt, ledig, Taglöhnerin, zu 4tägigem Arrest. 161. Johann Hanczar aus Szaszków, 47 J. alt, ledig, Taglöhner zu 5 Stockstreichen. 162. Marianna Szczepańska aus Lubow, 25 J. alt, ledig, Taglöhnerin, zu 6wöchentlichem Arrest, verschärft mit einmaligem Fasten in jeder Woche. 163. Johann Fiala aus Zniesienice, 22 J. alt, ledig, Taglöhner, zu 15 Stockstreichen. 164. Joseph Hermann aus Lemberg, 22 J. alt, ledig, Tapezierergeselle, zu 7tägigem Arrest. 165. Ladislaus Kuliczka aus Lemberg, 15 J. alt, ledig, Schlosserlehrling, zu 15 Ruthenstreichen. 166. Simon Landmann aus Lemberg, 48 J. alt. verheiratet, Zimmermannsgeselle, zu 15 Stockstreichen. 167. Sophie Krzesińska aus Lemberg, 40 J. alt, ledig, Taglöhnerin, zu 15 Ruthenstreichen.

VII. Wegen Besitz fremder Ausweisurkunden: 168. Eustach Klukowski aus Konstantynow, 30 J. alt, Gutsbesitzer, zur Geldstrafe von 50 fl. ö. W. 169. Anton Łobażewski aus Kaszuwka, in Congreß-Polen, 23 J. alt, ledig, Student, zu 8tägigem Arrest. 170. Leon Nowacki aus Tulcza, in der Türkei, 29 J. alt, ledig, moldauischer Wundarzt, zu 2monatlichem Arrest. (Erschwert durch Vergehen gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen, §. 581 M. St. G. B.). 171. Felix Kuszewski aus Groß-Eßmond in Litauen, 25 J. alt, ledig, Wagner zu 8tägigem strengen Stockhausarrest. 172. Marcell Nawrocki aus Mirecourt in Frankreich, 30 J. alt, ledig, Eisenbahnbeamte, zu 1monatlichem Profoßenarrest. 173. Johann Skalski aus Warschau, 48 J. alt, ledig, Privatlehrer, zu 3wöchentlichem Arrest, verschärft durch einmaliges Fasten in jeder Woche. 174. Andreas Kilski aus Ciechanowice in Polen, 22 J. alt, ledig, Agronom, zu 20tägigem Arrest.

VIII. Wegen Vertretung in Preßsachen: 175. Anton Trompeteur aus Lemberg, 38 J. alt, verheiratet, Druckereigeschäftsleiter, zu 8tägigem Arrest. 176. Angela Zawadzka aus Ostrow, 40 J. alt, Zeitungredacteurin, verheiratet, zur Geldstrafe von 30 fl. ö. W.

IX. Wegen verbotenen Waffenbesitzes: 177. Leon Lewiński aus Żurawno, 20 J. alt, ledig, Privatlehrer, zu 8tägigem Profoßenarrest nebst Verfall der Waffe. 178. Ignaz Ritter v. Olszewski aus Dryszczow, 43 J. alt, verheiratet, Gutspächter, nebst Verfall der Waffe zur Geldstrafe von 5 fl. ö. W.

Landtagsverhandlungen.

Telegraphische Berichte über die Landtagssitzungen am 11. Mai:

Czernowitz. Der Landtag hat das Gesetz wegen Heilighaltung der Feiertage angenommen. Reichsrath Baron v. Petrino hat sein Mandat als Abgeordneter niedergelegt.

Prag. Der Landtag bewilligte 3000 fl. für eine wissenschaftliche Durchforschung Böhmens. Anläßlich einer Petition der Hörer der medicinischen Facultät um eine böhmische Lehrkanzel längere lebhafte Debatte. Es wird der Antrag angenommen, daß sich der Landtag für das dringende Bedürfniß böhmischer Lehrkanzeln ausspricht. Abg. Rieger bringt den Antrag ein, den Landesausschuß mit der Revision der Landtagswahlordnung für die nächste Session zu beauftragen. — Morgen Sitzung. Vornahme der Wahlen für den Reichsrath.

Hermanstadt. Für den Landtag wurden noch gewählt: Im Taxalorte Dees: Stephan Torma, im Csiker Stuhl Joseph Ferenczi, Martin Szabo, Johann Horwath (sämmtlich neugewählt).

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 12. Mai.

Aus Mürzzuschlag wird der „Grazer Tagesp." vom 8. Mai berichtet: Se. Majestät der Kaiser ist gestern Abends um 7 Uhr am Semmering angekommen, ist im Gasthause „zum Hirschen" abgestiegen, hat des Nachts zur Hahnenbalz die Höhe der Sommerau bestiegen, zwei Auerhähne geschossen und ist hierauf über Spital nach Neuberg gefahren, wo Se. Majestät des Morgens einer heiligen Messe beiwohnte. Den Monarchen begleiteten mehrere hohe Jagdgäste.

Se. k. Hoheit der Herr Erzherzog Ernst ist zur Vermälungsfeier nach Coburg abgereist.

Se. Excellenz der Herr Staatsminister Ritter v. Schmerling ist seit einigen Tagen unwohl.

Der ungarische Statthalter Graf Palffy war gestern Nachmittags zur Hoftafel nach Schönbrunn geladen. Abends conferirte derselbe mit dem ungarischen Hofkanzler und fuhr heute Früh wieder nach Pest zurück.

Der kaiserlich österreichische Oberstlieutenant Baron v. Bibra ist als Etappen-Commandant für Berlin commandirt worden und von Wien bereits in Berlin angekommen. In Folge dessen kehrt der bisherige kaiserlich österreichische Etappen-Commandant in Berlin, Major Edler v. Zaufal, demnächst nach Wien zurück.

Bei den Landtagswahlen der Siebenbürger Ungarn kommen doch neue Deputirte aus der Urne; so in Klausenburg, dort fiel die Stimmenmajorität auf zwei neue Candidaten, u. z. den Grafen Koloman Eszterhazy und den Kasse-Perceptor des siebenbürgischen Museums, Banyai Vitalis, die von 279 abgegebenen Stimmen je 246 erhielten; die übrigen Stimmen zersplitterten sich in auffallender Weise, und erhielt der städtische Orator Alexius Simon 28, der Buchhalter Franz Farrai 26, Baron Albert Banffy 2, der im Vorjahre gewählt gewesene frühere siebenbürgische Hofkanzler Freiherr Franz von Kemeny 1 Stimme. In dem Udvarhelyer Stuhle sind alle Neuwahlen ebenfalls auf neue Candidaten gefallen, und wurden für diesen Stuhl die dortigen Grundbesitzer Joseph Ferentzy, Martin Szabo und Johann Horwath gewählt. Von der von einigen Blättern gemeldeten angeblichen Vertagung der Neuwahlen in einigen Municipien über besonderes Verlangen derselben ist, nach der „Gen. Corr." in hiesigen competenten Kreisen nichts bekannt, und ist blos in der Stadt Enyed wegen des eingetretenen Jahrmarktes die Neuwahl auf den 11. d. vertagt worden.

Deutschland.

In Bezug auf das Seetreffen bei Helgoland meint die „Wien. Abendpost", daß der amtliche Bericht des Flottenabtheilungs-Commandanten Linienschiffscapitäns v. Tegetthoff in fast zu bescheidenen Ausdrücken abgefaßt war. Das Gefecht, schreibt dieselbe, wird heute als ein unentschiedenes bezeichnet, und nicht viel mehr als ein unglücklicher Zufall scheint der österreichischen Flottenabtheilung den äußeren Erfolg streitig gemacht zu haben. Den äußeren Erfolg — denn daß in Bezug auf ihre eigentliche Aufgabe, die Durchbrechung der Blokade der Elbemündung, kein Mißerfolg anzunehmen ist, konnte schon aus den gestrigen Depeschen, die von einem Rückzug der dänischen Schiffe gegen Norden sprachen, gefolgert werden. Außerdem constatiren die heute eingelaufenen Nachrichten, daß die Bemannung unserer Flotte mit außerordentlicher Bravour und Todesverachtung kämpfte. Alles in Allem genommen haben wir daher zwar zuzugestehen, daß unsere Flottenabtheilung im Nachtheil geblieben ist, wie sie denn durch den Brand der Fregatte „Schwarzenberg" zuerst zum Rückzug genöthigt wurde, allen wir haben sicher keine Ursache ihren ersten Zusammenstoß mit dem dänischen Geschwader zu beklagen. Ihre Seetüchtigkeit und ihre Ausdauer im Gefecht ist außer allen Zweifel gestellt und wir rechnen mit Beruhigung darauf, daß diese ihre Eigenschaften sich bei einer nächsten Gelegenheit nicht glänzender, aber glücklicher erproben werden. Wenn übrigens heute von einer Seite zum Vorwurf gemacht wird, wir wären in unserem Urtheile zu weit gegangen, so habe. wir darauf nur zu erwidern, daß wir während dieses ganzen Feldzuges weder uns selbst Illusionen hingegeben, noch dieselben bei anderen genährt haben. Wir schrieben gestern unter dem Eindrucke der ersten Nachrichten; wenn nachfolgende Depeschen das Ereigniß in günstigerem Lichte darstellen, und das ist erfreulicher Weise allerdings hier bezüglich der Details der Fall, so stehen wir nicht an, unsere Auffassung zu modificiren. Aber wir gehen dabei — auch unsere Gegner werden u s diese Anerkennung nicht versagen — mit der größten Gewissenhaftigkeit zu Werke und ziehen es vor, eher noch zu wenig als zu viel zu thun. Es ist während dieses Feldzuges mehr als ein Mal durch Uebertreibung gesündigt worden, und wir für unseren Theil wollen auch jede Mitschuld in dieser Beziehung entschieden ablehnen.

Der „Botschftr." schreibt, daß von einer eigentlichen Niederlage der Oesterreicher keine Rede sein kann. Denn erstens sind die Oesterreicher unverfolgt in die Elbe eingelaufen. Ein Feind, der den Gegner nach Abbruch des Gefechts nicht verfolgt, muß entweder selbst nicht von seinem Siege überzeugt, oder derart zugerichtet sein, daß er der Ruhe bedarf. Die Dänen haben aber zweitens nicht nur an keine Verfolgung der Oesterreicher gedacht, sondern sich nordwärts verzogen, was man sich drücken nennt. Dadurch ist aber, abgesehen von dem Eingeständniß schwerer Verluste, die Blockade der Elbemündung gesprengt worden. Das Seegefecht des 9. Mai hatte also ein positives Resultat, von dem Niemand behaupten wird, daß es den Dänen günstig sei.

Eine tel. Depesche vom Etappencommando Hamburg an Se. Excellenz den Ersten Generaladjutanten Sr. Majestät Feldmarschall-Lieutenant Grafen Crenneville, ddo. Hamburg, 11 Mai, meldet: Das k. preußische Kriegsschiff „Adler" ist heute früh mit 54 Verwundeten angelangt. Dieselben sind im Feldspitale zu Altona, — 3 von ihnen jedoch bereits todt, 50 sehr schwer verwundet — übernommen worden. Dem Seecadet Turković ward der Fuß amputirt; er ist im Hamburger katholischen Civilspital gut versorgt.

Aus Hamburg, 11. d., wird tel. gemeldet: Der Hamburger Senat bietet aus eigenem Antrieb alle Unterstützung für Reparatur der im Kampf beschädigten kaiserlichen Schiffe an. Alle Details über das Gefecht bestätigen, daß es höchst ruhmvoll für das Geschwader der verbündeten Mächte gewesen ist.

Nach einem Hamburger Telegramm des „Btschftr." haben der Senat und die gesetzgebende Versammlung beschlossen, 10,000 Mark Banco als Staatsbeitrag für Verwundete und Hinterbliebene der Gefallenen des österreichisch-preußischen Geschwaders zu widmen.

Ein Telegramm der „Presse" aus Hamburg, 11. Mai, meldet: Die Munitions-Transporte dauern fort. Sämmtliche Bastionen von Fridericia sind gesprengt. Der englische Schraubendampfer „Medusa" ist gestern von Nantes, mit 62 gezogenen Kanonen und 8000 Hohlgeschossen beladen, nach Malmö expedirt worden, laut Schiffspaß für schwedische Rechnung, um dort weitere Weisungen zu gewärtigen, richtiger aber für die Flotte Dänemarks.

Der „Schles.-Holst.-Ztg." schreibt man aus Fridericia, 4. Mai: Die Stadt hat unter dem früheren Bombardement weniger gelitten, als anfänglich vermuthet wurde. Dagegen müssen die dänischen Soldaten in der von ihren Einwohnern gänzlich verlassenen Stadt toll gehaust haben. (Aehnliche Klagen kamen bekanntlich seiner Zeit aus Sonderburg.) Die meisten Fenster sind eingeschlagen, die Rahmen ausgebrochen, die Thüren eingeschlossen; die Mobilien welche von den Einwohnern zurückgelassen waren, hat man zum Theil zertrümmert und den werthlosen Inhalt, Papiere, Briefe und alte Lumpen, in buntem Durcheinander über die Diele gestreut. Die meisten Zimmer sind mit halbverfaultem Stroh angefüllt, welches den Soldaten als Lager gedient hat. Dem anfänglichen Mangel an allem Nöthigen ist jetzt fast gänzlich abgeholfen, verschiedene Kaufleute aus Kolding und Flensburg haben sich in denselben ihr Geschäft etablirt, auch mehrere Wirthshäuser sind auf diese Weise durch speculative Leute improvisirt worden. Man lebt hier daher ganz gut, jedoch sehr theuer.

Feldmarschall Wrangel macht bekannt, daß die Städte Jütlands, welche an Telegraphenlinien liegen, die Strecken beschützen sollen, welche ihnen von den Commandanturen zur Ueberwachung zugewiesen werden. An jeder Stelle, wo die Telegraphenleitung zerstört worden ist, ohne daß die Urheber davon ergriffen werden, wird der Feldmarschall die Vorsteher der Gemeinden, wo die That geschehen, sofort arretiren und nach den strengsten Gesetzen des Kriegsrechts strafen lassen.

Auf der Insel Alsen herrscht, der „Schl.-Holst. Ztg." zufolge, der Lazarethtyphus, und es sollen von der dänischen Besatzung bereits viele dieser Seuche erlegen sein.

Nachrichten von der Insel Fühnen melden, daß ein Theil der daselbst befindlichen Armee, namentlich die in verschiedenen Gefechten während des Feldzuges hart mitgenommenen Regimenter zur Erholung und Completirung nach Seeland überschifft wurden, und daß daselbst schon größtentheils Cantonirungen von den Truppen bezogen würden; nur bei Middlefort befindet sich ein Zeltlager. Das Hauptquartier der dänischen Armee befindet sich zu Odensee.

Die Preußen haben am 9. d. ein englisches Schiff im Eidercanal mit Beschlag belegt. Das Schiff ist ziemlich groß und soll nach Aussagen des Capitäns von Riga gekommen sein. Der englische Consul, Hr. Iven, ist bemüht, das angebliche Mißverständniß zu lösen und die Freilassung des Schiffes zu erwirken. Es ergingen bereits telegraphische Anfragen nach Berlin, Riga und London. Da der Eintritt der Waffenruhe beschlossen ist, so dürfte der gefangene Engländer übermorgen wieder seine Freiheit erhalten.

In Betreff des bereits mehrfach erwähnten Pioniers Klinke geht dem „Staatsanzeiger" von officieller Seite folgende Mittheilung zu: Der gegen die Schanze 2 bestimmten Sturmcolonne war die 4. Compagnie des Brandenburgischen Pionier-Bataillons unter Commando des Hauptmanns Daun zugetheilt und mit der Führung des 1. Zuges derselben der Seconde-Lieutenant Diener beauftragt worden. Von diesem wurden 3 Mann zum Tragen je eines Pulversackes von 30 Pfd. und 1 Mann zum Tragen der dazu gehörigen Lunten bestimmt, wobei Lieutenant Diener sich den Befehl zur Anwendung dieses Sprengmittels vorbehielt, da gemäß der für die Ingenieur-Officiere ausgegebenen Instruction die Pallisaden erst dann, wenn sich die andern Mittel als unzureichend erwiesen, mit Pulver gesprengt werden sollten. Während des Vorgehens hat der zum Tragen der Lunten bestimmte Pionier Klinke gegen den Premier-Lieutenant v. Saß-Jaworsky des Brandenburgischen Füsilier-Regiments Nr. 35 geäußert, daß er entschlossen sei den Sturmcolonnen durch Sprengung mit Pulver einen Weg durch den Graben zu bahnen, wenn er auch sein Leben dabei opfern müßte. — Beim Anlauf gegen die Schanze war ein dichtes Aufschließen der Pioniere, wie es der Seconde-Lieutenant Diener seinen Mannschaften anempfohlen hatte, nicht zu ermöglichen, da ein Theil der Leute, welche mit den zur Beseitigung der Hinderniß-Mittel erforderlichen Geräthschaften belastet waren, mit den übrigen nicht gleichen Schritt halten konnten und außerdem viele der Vordersten gleich zu Anfang außer Gefecht gesetzt wurden. So kam es, daß der Lieutenant Diener in dem Moment, wo er an dem Grabenrand ankam, nur den Unterofficier Lademann, den Gefreiten Siedschlag mit einer Axt, den Pionier Kitto mit einem Pulversack und den Pionier Klinke mit der Lunte zur sofortigen Verfügung hatte. Da der Lieutenant, Diener die Grabenpallisadirung fast noch ganz unversehrt vorfand und ihre Beseitigung durch die Axt nicht so schnell ins Werk gesetzt werden konnte, als es der Augenblick erforderte, so beschloß er in Ermangelung anderer Mittel sofort eine Sprengung mit Pulver zur Anwendung zu bringen. Während er den Unterofficier Lademann mit dem Heranholen der etwas zurückgebliebenen Mannschaften beauftragte, setzte daher seinem Befehle gemäß der Pionier Kitto den Pulversack dicht am Grabenrand nieder, umfaßte denselben mit beiden Händen und warf ihn, sobald die Zündung des Granatzünders durch die Lunte des rc. Klinke bewerkstelligt worden, an den Fuß der dicht an der Contre-Escarpe stehenden Pallisadirung in den Graben. Bevor jedoch die hierbei Beschäftigten Zeit hatten, der ihnen gegebenen Anweisung entsprechend, sich platt auf den Boden hinzulegen, erfolgte bereits die Explosion, durch welche 4 Pallisaden nach der Schanze zu umgebogen, der Pionier Klinke links und Lieutenant Diener rechts in den Graben geschleudert wurden. Letzterer, mit verbrannter Hand, sonst unversehrt, erstieg sofort durch die entstandene Oeffnung, welche durch die inzwischen herbeigekommenen übrigen Mannschaften ohne Schwierigkeit erweitert wurde, die Brustwehr. Nachdem die Schanze genommen, kehrte der Lieutenant Diener zur Contre-Escarpe zurück und fand dort den Pionier Klinke, stark im Gesicht verbrannt und mit einer Schußwunde durch Arm und Brust, liegend noch am Leben vor. Derselbe hatte diese Verwundung beim Herausklettern aus dem Graben erhalten, wie er dem Lieutenant selbst sagte. Er verstarb demnächst auf dem Transport nach dem Lazareth. — Der Pionier Kitto, der in liegender Stellung den Pulversack in den Graben geworfen, hat keine Verletzung davongetragen, ebenso blieb der Gefreite Siedschlag unversehrt, erst beim Ersteigen der Brustwehr wurde diesem durch einen feindlichen Kartätschschuß die eine Hälfte des Gesichts nicht unbedeutend verbrannt. — Die Unerschrokkenheit und Kaltblütigkeit, welche der gefallene Pionier Klinke, sowie der Pionier Kitto während des ganzen Herganges an den Tag legten, haben die Bewunderung der am Sturm theilnehmenden Truppen in hohem Grade erregt. Der Pionier Klinke, von Profession Bergmann, aus dem Bohsdorf bei Syremberg, hinterläßt eine Frau, die vor Kurzem entbunden worden ist, nebst 3 Kindern in dürftigen Umständen. — Der Pionier Kitto ist seines tapferen Benehmens wegen zur Ertheilung einer Auszeichnung allerhöchsten Orts in Vorschlag gebracht worden.

Se. Majestät der König ist am 11. d. Morgens halb 9 Uhr aus der Rheinprovinz im erwünschten Wohlsein nach Berlin zurückgekehrt. Der Zug hatte sich eines unbedeutenden Unfalles wegen (es gerieth eine Axe in Brand) um eine Stunde verspätet.

Der König von Preußen hat bei seiner Anwesenheit in Düsseldorf auf der Parade eine Ansprache an das Officiercorps gehalten, welche, wie der Rhein. Z. mitgetheilt wird, mit Nachdruck hervorhob, daß der Erfolg der preußischen Waffen bei Düppel wesentlich der von Ihm eingeführten Militär-Reorganisation zuzuschreiben sei; wenn diese bei einem verhältnißmäßig kleinen Theil Seines Heeres solche Erfolge gesichert habe, so könne man mit Zuversicht auf die Leistungen bauen, welche erforderlichen Falles von Seinem ganzen Heere zu erwarten wären. Die königliche Ansprache wurde, wie dem genannten Blatt ferner mitgetheilt wird, vom Officiercorps mit Begeisterung aufgenommen. Auch die dreijährige Dienstzeit soll der König in Seiner Ansprache als ein nach Seinen Erfahrungen unumstößliches Erfor-

derniß für die tüchtige Ausbildung der Soldaten bezeichnet haben; er werde an dieser durch Seinen hochseligen Vater eingeführten und von Seinem hochseligen Bruder gepflegten Einrichtung unbedingt festhalten.

Die Kronprinzessin reist auf Einladung des Kronprinzen nach Flensburg. In einigen Tagen kehren der Kronprinz und die Kronprinzessin hieher zurück.

Wie die „Rh. Ztg." meldet, hat sich gleich den Abgeordneten der äußersten Linken auch Graf Schwerin gegen den bekannten Protest deutscher Kammermitglieder erklärt. Derselbe stelle den Satz auf, daß preußische Abgeordnete außerhalb der Landtagssitzung keine Beschlüsse fassen dürfen.

Seitens des k. Kammergerichts in Berlin wurden unter dem 30. April 25 Personen: 1. Graf Johann Działyński, 2. Alexander von Guttry, 3 Władysław von Wolniewicz, 4. Philipp von Skoraczewski, 5. Edmund v. Taczanowski, 6. Władysław v. Zakrzewski, 7. Simon v. Radecki, 8. Josef Bolesław von Lutomski, 9. Erazm v. Zabłocki, 10. Karl v. Brodowski, 11. Sigismund von Niegolewski, 12. Kazimir Karl v. Brodnicki, 13. Graf Victor Szołdrski, 14. Sigmund v. Jaraczewski, 15. Ignaz v. Götzendorf-Grabowski, 16. Joseph Alois Seyfried, 17. Graf Mieczysław von Kwilecki, 18. Thaddäus v. Kierski, 19. Graf Constantin v. Biniński, 20. Ernst v. Świniarski, 21. Sigmund Działowski, 22. Julius Xawer Łukasiewicz, in Anklagestand versetzt wegen Hochverraths, indem sie genügend belastet sind, „im Jahre 1863 und zum Theil schon ihm Jahre 1862 im Inlande beziehungsweise auch im Auslande, Handlungen vorgenommen zu haben, durch welche ein Unternehmen, welches darauf abzielt, die zum ehemaligen Königreich Polen im Jahre 1771, jetzt zum Königreich Preußen gehörigen Landestheile von dem Gebiete des preußischen Staates loszureißen, unmittelbar zur Ausführung gebracht werden sollte"; 23. Matthäus von Skrzydlewski, 24. Bolesław v. Sikorski wegen Theilnahme am Hochverrathe; 25. Adam Łączyński wegen Verübung von ein hochverrätherisches Unternehmen vorbereitenden Handlungen aufgefordert, bis spätestens zum 30. Juni vor dem Untersuchungsrichter zu Berlin zu erscheinen und sich zu verantworten, widrigensfalls die angegebene That für zugestanden angenommen und gegen sie in der am 7. Juli d. J. beginnenden Hauptverhandlung nach dem Gesetz verfahren werden wird.

Frankreich.

Paris, 9. Mai. Der Morgen-Moniteur publicirt amtlich den zwischen Frankreich, England, Oesterreich, Preußen und Rußland am 14. November v. J. abgeschlossenen und am 2. Jan. d. J. ratificirten Vertrag über den Anschluß der jonischen Inseln an das Königreich Griechenland, desgleichen den zwischen Frankreich, England, Rußland und Griechenland am 29. März d. J. geschlossenen und am 25. April ratificirten Vertrag über die Ausführung des Anschlusses im Besonderen. — An dem Kinderfeste im Tuileriengarten gestern Nachmittag haben laut Moniteur 30—35,000 Personen Theil genommen. Um 2 Uhr erschien der kaiserliche Prinz an der Hand der Kaiserin und die Princessin Marie Clotilde am Arme des Kaisers unter der dichtgedrängten Schaar. Das amtliche Blatt sagt, das Fest habe gezeigt, wie ungemein populär die Stiftung sei, zu deren Vortheil eben das Entré (5 Fr. 20 C. pr. Kind) erhoben wurde. — Die japanesischen Gesandten haben, wie der Moniteur meldet, den Wunsch ausgesprochen, in den zoologischen Garten aufgenommen, d. h. Mitglieder der Gartengesellschaft zu werden, und ist ihnen das bezügliche Diplom bereits ausgefertigt worden. — Die „France" sagt, die Session des gesetzgebenden Körpers werde abermals und zwar bis Ende d. M. verlängert werden. — Der älteste Sohn Garibaldi's, Minotti, verläßt laut „France" heute Abend Paris und begibt sich nach Caprera. — Frau Meyerbeer hat, wie der Moniteur meldet, vorgestern Morgen Paris verlassen. Im Augenblicke der Abreise empfing sie ein Beileidsschreiben der Kronprinzessin von Preußen.

Im gesetzgebenden Körper von Frankreich dauern die Budget-Debatten fort. In der heutigen Sitzung sprach 2 Stunden lang Herr Dalloz, einer der Eigenthümer des Moniteur. Seine Rede enthält keine einzige neue Thatsache, keine einzige neue Idee. Nach Dalloz erhielt Vuitry, Ehren-Viee-Präsident des Staatsrathes und Gouverneur der Bank von Frankreich das Wort. Er vertheidigte, wie man sich denken kann das gegenwärtige französische Finanzsystem aufs energischeste.

Der General-Gouverneur von Algerien hat, wie der Moniteur meldet, unterm 5. Mai dem Kriegs-Minister über die Bewegungen der Truppen Meldung gemacht. General Deligny ist am 2. von Freudah und Kheney el Souk aufgebrochen, von wo aus er operiren will. General Martineau hat am 2. an letzterem Orte genächtigt und ist am 3. Abends in Daint Askoura angelangt. Beide Colonnen mußten sich am 4. nach Guetisa begeben. Von Geryville bis Ain Khechob hat Martineau den Feind nicht gesehen. General Jussuf hat Djelfa am 4. Mai verlassen und sollte am 6. in Leghunt sein. General Liebert war im Marsche auf Taguin. Der Divisions-Commandeur von Constantin meldet unterm 3. Mai, daß dort die Provinz ganz ruhig sei. Oberst Seroka, am 30. April mit seinen Truppen in Tougourt angelangt, hat die Sahara in vortrefflichem Zrstande gefunden. Der Marabut von Temacin hatte sich persönlich bei der Colonne eingestellt und die Truppen wurden überall gut aufgenommen. Auf der Bourrada-Seite sind trotz der Nähe des Aufstandes die Tribus still geblieben. In Tunis dehnt sich die Empörung widerstandslos immer weiter aus, weil der Bey keine reguläre Armee hat. In Algerien aber steht Alles ganz gut. Die Reisenden durchziehen nach wie vor sicher das Land, kein Unfall ist gemeldet worden, die Physiognomie des täglichen Lebens ist ganz dieselbe wie sonst; Europäer und Eingeborene vertrauen der wachenden Behörde und dem schützenden Banner.

Schweden.

Die officielle „Postztg." meldet Folgendes über die Zusammenziehung eines schwedisch-norweg'schen Geschwaders in der Nähe von Gothenburg: Unter dem 4. d. M. hat der König Befehl ertheilt, daß außer den zur Uebung im Sommer auscommandirten schwedischen Orlogsfahrzeugen, den Dampfschiffen „Stockholm" und „Karl XIV. Johann", den Dampfcorvetten „Thor" und „Drädd" und den Dampfkanonenbooten „Gunhild" und „Afhild", auch die von der Winterexpedition heimkehrende Dampffregatte „Vanadis" und die Dampfcorvette „Gefle" mit den von Norwegen aus commandirten Orlogsfahrzeugen vereinigt werden sollen, um ein Geschwader zu bilden. Zum Chef des Geschwaders hat der König den Viceadmiral Herzog von Ostgothland ernannt, und zum Flaggencapitän des Geschwaders Justinus v. Didrichs. Das Geschwader wird sich in Hakefjord bei Gothenburg am 16. d. Mts. sammeln. Wie wir zu wissen glauben, sind folgende norwegische Fahrzeuge in diesem Geschwader mit einbegriffen: die Dampffregatten „Kong Sverre" (52 K.) und „St. Olaf" (41 K.), die Dampfcorvette „Nidaros" (6 K.) und die Dampfkanonenboote „Glommen", „Lougen", „Sarpen" und „Rjukan", jedes zu 2 Kanonen.

Italien.

Die italienische Regierung hat in Paris in geschäftiger Weise Enthüllungen über die Beschlagnahme von Waffen in Brescia gemacht. Dieselben sollen dazu bestimmt gewesen sein, einer Schaar von Abenteurern zu dienen, einen Einfall in Tirol zu bewerkstelligen. Die saisirte Waffensendung soll noch in einer Quantität von 500 Gewehren bestanden haben, nachdem ein anderer Theil der Wachsamkeit der italienischen Zollbehörden entgangen ist. Die Gewehre waren in Hadern gehüllt und sollten auf diese Art der Aufmerksamkeit der Zollbehörden entzogen werden. Außerdem wurden Montursstücke, 500 Paar Stiefel und rothe Hemden mit Beschlag belegt. Die italienische Regierung erklärt sich als bei diesen Putschbestrebungen unbetheiligt. Man weiß hier aber, daß in Turin, Mailand und Genua die Werbungen ungehemmt stattfinden. Man kennt die Straßen und die Kaffeehäuser, wo die Agenten ihren Sitz aufgeschlagen haben, und nur die Turiner Regierung sollte darüber nichts wissen, oder dem Treiben nicht Einhalt thun könnnen?

Der h. Vater muß, wie man der „G. di Venezia" unterm 6. d. aus Rom schreibt, das Bett hüten. Ein Fieber, welches ihn befallen, habe aufgehört, er fühle sich jedoch schwach und sei auch durch eine Fußgeschwulst belästigt. Neuere Nachrichten vom 7. aus Rom datirt melden die völlige Wiederherstellung des h. Vaters, der bereits wieder Audienzen ertheilt. Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig Victor schicken sich zur Rückreise nach Wien an.

Rußland.

Der seit dem 1. d. M. täglich (in Leipzig) erscheinenden „Ojczyzna" entnimmt die Schl. Z. folgende als authentisch zu betrachtende Aufklärung über den angeblichen Rücktritt des Fürsten Czartoryski von seiner politischen Agentur: „Die Meldung einiger Blätter, daß Fürst Adam Sapieha die Stelle des Fürsten Ladislaus Czartoryski übernommen habe, ist eine irrthümliche. Fürst Czartoryski hat nur als Beamter der Schuldentilgungs-Commission seine Entlassung genommen, seine Function als diplomatischer Agent aber beibehalten. Fürst Sapieha dagegen ist als bevollmächtigter Commissär der National-Regierung in die Stelle eingetreten, welche durch den Rücktritt des verdienten Bürgers Carl Ruprecht erledigt war.

Nach dem Ausweis der Regierungs-Commission des Innern bestehen im Königreich 3083 Bauerngemeinden, von denen ein Drittel nur 75 Häuser haben, die übrigen 2000 Gemeinden sind viel größer, und über 200 haben mehr als 400 Häuser (ohne Zubehör gerechnet). Die Bauern haben in großer Anzahl Beschwerden wegen unrechtmäßiger, gegen das Gesetz von 1846 verstoßender Abnahme der ihnen gehörenden Gründe gegen die Gutsbesitzer eingereicht; auch haben sich einige der Letztern noch jetzt in Gegenwart der Commissionen erlaubt, die Bauern durch verschiedene Verdrehungen der Gesetze einzuschüchtern, und sind dafür arretirt worden. Es sind aber auch andererseits mehrfache Ueberschreitungen, ja Gewaltthätigkeiten von Bauern gegen die Gutsbesitzer vorgekommen, von denen officiell nichts erwähnt ist, und wenn Gerechtigkeit ein Volk erhöht, so muß vornehmlich diese Gerechtigkeit nach beiden Seiten hin geübt werden. Die Bauern-Befreiungsgesetze, so große Anhänger wir auch derselben sind, lassen noch gar manche Schwierigkeiten bei ihrer Ausführung voraussehen, welche, wenn Recht Recht bleiben soll, nicht immer werden mit dem Schwert durchgehauen werden können, sondern ausgeglichen werden müssen.

So wie die 346 Gutsbesitzer im Włocławker Militärbezirk, haben nun auch vor Kurzem 306 Gutsbesitzer 2c. im Lubliner Militärbezirk eine Loyalitäts-Adresse an Se. Majestät den Kaiser abgehen lassen. Die Stadträthe in Konin und Lenczyc, welche im vorigen Jahre ihre Entlassung eingereicht, haben von Neuem ihre Berathungen und Geschäfte aufgenommen, und die Bauern-Commissionen haben in den Gouvernements Warschau, Płock, Lublin und Radom bereits die Einrichtung der Gemeinde-Verwaltungen, Wahlen der Schulzen und Woyts in 209 Gemeinden beendigt. Als Woyts sind in diesen Gemeinden meist Bauern aus ihrer Mitte, ebenso in den deutschen Colonien Colonisten, aber auch in mehreren derselben Gutsbesitzer, die das Vertrauen der Gemeinden besaßen, gewählt worden.

Die Kaiserin von Rußland wird in Begleitung des Czars am 12. Juni in Kissingen eintreffen und bis 20. Juli dort verweilen.

Donaufürstenthümer.

Aus Bukarest wird dem „Wanderer" unterm 10. d. telegraphirt: „Eine türkisch-französische Militär-Commission wird hier erwartet, um unter Assistenz rumänischer Genie-Officiere die wichtigsten strategischen Puncte zu ermitteln. Diese sollen von der rumänischen Regierung schleunigst befestigt werden; die Pforte trägt die Hälfte der Kosten. Eine Beiziehung russischer Officiere ist von der Pforte unter Berufung auf ihre alleinige Competenz als suzeräne Macht rundweg abgeschlagen worden.

Aus Bukarest, 6. Mai, wird der „G.-C." geschrieben: Seit einer Woche sind die Kammern geschlossen; auch Fürst Cusa hat Bukarest verlassen und sich, begleitet von dem Fürsten A. Cantacuzeno und dem Oberst Naret zuerst auf das Gut Ruginosa begeben, um daselbst bei seiner Gemalin das Osterfest zu feiern. Nach Verlauf desselben begaben sich der Fürst und die Fürstin nach Jassy, von wo sie im Anfange der nächsten Woche wieder hier eintreffen werden. Bedeutungsvoller als die Spazierfahrt des Fürsten ist die Reise des Finanzministers Steege nach Paris, welche den Zweck haben dürfte, für die von der Kammer bewilligte Anleihe von 49 Millionen Piaster das nöthige Kapital zu finden, nachdem die Ottomanbank sich wegen ungenügender Sicherheit von dem Geschäft zurückgezogen. (Bekanntlich erkennt die „hohe Pforte" den Donaufürstenthümern nicht das Recht zu, ohne ihre Genehmigung Anleihen zu contrahiren.)

Türkei.

Aus Constantinopel, 5. Mai, wird der „GC." geschrieben: Die persische Gesandtschaft hat dem Minister des Aeußern den Wunsch ausgedrückt, die hohe Pforte möge im Namen der guten Beziehungen, die zwischen Teheran und Constantinopel bestehen, die in mehreren europäischen Zeitungen verbreitete Behauptung, als unterstütze die persische Regierung die Unruhen in Bagdad, officiell widerrufen. In hiesigen türkischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, Fürst Michael Obrenovitsch von Serbien habe sich in einem vertraulichen Schreiben an den Großvezir gegen die Umtriebe des türkischen Pascha in Belgrad beschwert. Das so oft aufgenommene und stets wieder fallen gelassene Project zur Exploitirung der verschiedenen Bergwerke in der Türkei soll nun neuerdings allen Ernstes in Angriff genommen werden. Es sind zu diesem Ende nach allen denjenigen Provinzen, wo solche Arbeiten vorgenommen werden sollen, Commissionen entsendet worden, die reichhaltigen Erzgebirge zu Adanah, Konia, Nisch, Amassia, Tokat und Karput werden vor allen anderen einer fachmännischen Untersuchung unterzogen werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 13. Mai.

* Vergangenen Dinstag hat Se. Excellenz der Herr Truppen-Commandant, Feldmarschall-Lieutenant Baron Bamberg den hiesigen Dampfmühlen-Besitzer Moritz Baruch mit einem Besuch beehrt. Wahrscheinlich wollte Se. Excellenz diesem allgemein geachteten und als höchst loyal bekannten Mann hiermit einen besonderen Beweis seiner Achtung geben und sein Beileid wegen des frechen Anfalles bezeugen, welchem Herr Baruch kurz zuvor ausgesetzt war. Herr Baruch, welcher sich seiner Zeit entschieden geweigert hatte, die Revolutionssteuer zu entrichten und deshalb von der sogenannten National-Regierung förmlich proscribirt war, ist nämlich auf der Promenade [auf dem Weg nach dem Getreidemarkt auf dem Kleparz] von zwei Strolchen mit gewohnter rühmlicher Bravour rücklings — angefallen worden, die ihm, ehe er sich noch zur Wehre setzen konnte, einige Faustschläge beibrachten und hierauf mit den Worten: „Nimm das dafür, daß du die Nationalsteuer nicht zahlen willst" die Flucht ergriffen. Dieses Attentat ist ein eigenthümlicher Commentar zu den Declamationen einiger deutschen Blätter, welche die Aufhebung des Belagerungszustandes so lebhaft befürworten.

α Das gestern Abend im hiesigen Casinosaale durch die Regimentscapelle König v. Hannover ausgeführte Concert bot einen seltenen Genuß. Alle Nummern des Programms, meist aus klassischen Werken, wurden mit der gewohnten Präcision und Schattirung executirt. Besonders gefiel eine vom Capellmeister H. Wiedemann componirte Quadrille zur Erinnerung an Fr. Brauneker-Schäfer aus Motiven der verschiedenen Lieder und Couplets, die sie hier gesungen und eine Ouverture aus Mozart'schen Motiven v. Suppé. Der Saal war von Gästen überfüllt. Nach dem Concert fand ein improvisirter, kleiner Ball statt, der um 2 Uhr sein Ende nahm.

†† Vorgestern wurde hier ein eigenthümlicher Selbstmord verübt. Ein neunzehnjähriger Spenglergeselle, der an der neuen Militär-Kaserne am Piasek arbeitete, erhängte sich auf dem Dachboden dieses Gebäudes, indem er den Kopf zum Dachfenster heraussteckte und eine Leiter auf sein Genick herabfallen ließ. Die Ursache dieses Selbstmordes ist unbekannt.

†† Gestern entzündete sich im hiesigen Bahnhofe eine hölzerne Bude, worin Firniß gekocht wurde. Der Brand war sogleich gelöscht.

* In der hiesigen Buchdruckerei F. Pobudkiewicz ist neuerdings eine 48 Seiten zählende polnische Schrift von dem Professor der Universität Carl Mecherzyński erschienen unter dem Titel: „Ueber die Reform der Krakauer Akademie 1780 von Kołłątaj durchgeführt, eine historische aus Archival-Quellen gesammelte und zur Feier des 500. Jahrestages herausgegebene Abhandlung."

* Heute und morgen werden im Circus noch Vorstellungen gegeben, da die schon vorbereitete Abreise der Gesellschaft nothgedrungen, wie wir hören, in Folge eines Familienereignisses ausgesetzt werden mußte. Die Groteskreiterin Mlle. Virginie Fouraux zählt seit gestern eine kleine Schwester mehr, welche vielleicht schon über Jahr und Tag als neue „Arbeiterin" (lavoratrice) debütiren und mitmachen wird. Wenigstens ist es so mit dem winzigen Söhnchen Wilhelm des Gymnastikers H. Viol der Fall, der, 2 Jahre 9 Monate alt, zwar es seinem Vater in eleganten Bewegungen und Fertigkeit noch nicht gleich macht, doch schon artige Purzelböcke schießt und par terre und höher mitarbeitet. Die Freude der einen Familie findet ihren Contrast im Leid der anderen. Seit Shakespeare hat es nie an armen Toms gefehlt. Der Harlekin, der das Publikum mit seinen Späßen erheitert, fühlt oft sein Herz brechen unter den Acclamationen und erkauft seine durch die Pflicht gebotenen Lazzi mit ungesehenem und unbezahlbarem Weh. Mad. Ulik, die Frau des Clown, büßte ihr zu jähes Auftreten nach schwerer Krankheit mit neuer heftiger Erkrankung und kann deshalb nicht weiter hier debütiren. Die übrigen Mitglieder der Gesellschaft sind darum bestrebt, durch doppelten Eifer das Fehlende zu ersetzen.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— [Wochenausweis der Nationalbank.] Am 11. d. betrug der Banknotenumlauf 384,746.464 fl., um 4,712.032 fl. mehr als Ende April, der Baarvorrath unverändert 110,639.670 fl.

— Bei der am 9. d. stattgehabten 22. Verlosung der gräfl. Gustav Batthyanyischen Anleihe wurden folgende Partialobligationen gezogen: 31, 68, 107, 205, 224, 245, 247, 262, 285, 288, 308, 318, 398, 428, 467, 562, 577, 647, 669, 587, 726, 727, 757, 762, 797, 811, 883, 904, 926, 956, 988, 1057, 1058, 1060, 1142, 1221, 1290, 1297, 1315, 1322, 1336, 1372, 1404.

— Bei der am 9. d. M. stattgehabten 22. Verloosung der Ludwig Carolyi'schen Anleihe wurden folgende Partialobligationen gezogen: 24, 70, 90, 107, 149, 214, 219, 221, 260, 327, 351, 356, 395, 405, 426, 431, 466, 501, 563, 581, 602, 655, 662, 727, 782, 799, 816, 819, 827, 914, 933, 935, 994, 963, 992, 1001, 1038, 1057, 1082, 1164.

Berlin, 11. Mai. Freiw. Anlehen 100. — 5% Met. 62¼. — Wien —. — 1860er-Lose 83⅞. — Nat.-Anl. 70. — Staatsb. 108¾. — Credit-Actien 84⅞. — Credit-Lose 74½. — Böhm. Westbahn 68¼. — 1864er Lose 56⅜.

Frankfurt, 11. Mai. 5perc. Met. 61⅜. — Anl. vom J. 1859 78⅞. — Wien 102. — Bankactien 789. — 1854er Lose 79¼. — Nat.-Anl. 68. — Staatsb. 189. — Cred.-Act. 200. — 1860er Lose 84⅛. — 1864er Lose 99.

Paris, 11. Mai. Schlußcurse: 3percent. Rente 66.75. — 4½percent. 93.10. — Staatsbahn 411. — Credit-Mobilier 1167. — Lomb. 536. — Oesterr. 1860er Lose —.— — Piem. Rente 68.80. — Consols mit 90¼ gemeldet.

Lemberg, 11. Mai. Holländer Dukaten 5.36 Geld, 5.43 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.39 Geld, 5.46 W. — Russischer halber Imperial 9.33 G., 9.46 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.78 G., 1.80 W. — Preußischer Courant-Thaler 1.72 G., 1.73 W. — Gal. Pfandbriefe in öst. W. ohne Coup. 73.15 G., 73.55 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 76.83 G., 77 54 W. — Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 73.22 G., 73.80 W. — National-Anlehen ohne Coup. 79.72 G. 80 38 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 213.67 G. 215.67 W.

Krakauer Cours am 12. Mai. Altes polnisches Silber für fl. p. 100 fl. p. 106 verl., 105 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 111 verl., 109 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. p. 94⅓ verlangt, 93½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 413 verl., 409 bez. — Russische Papierrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 163 verl., 161 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. öst. W. 173 verl., 171 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 87¾ verl., 86¾ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 114½ verl., 113½ bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.48 verl., 5.38 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.47 verl., 5.37 bez. — Napoleond'ors fl. 9.30 verl., fl. 9.16 bez. — Russische Imperials fl. 9.54 verl., fl. 9.40 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in österr. W. 74⅔ verl., 73⅔ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons in C.-Mze. fl. 77¾ verl., 76¾ bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 73⅔ verl. 72⅔ bez. — Actien der Carl Ludwigs-Bahn, ohne Coupons fl. österr. Währ. 215 verl., 213 bezahlt.

Lotto-Ziehungen.

Gezogene Nummern: Am 11. Mai.

Gratz:	72	70	62	46	66.
Prag:	50	88	80	3	76.
Wien:	23	9	58	45	78.

Neueste Nachrichten.

Aus dem Czortkower Kreise wird uns berichtet, daß am 10. d. M. auf den herrschaftlichen Feldern von Krzywenkie, eine Stunde vom Dorfe entfernt, gegen 50 St. Gewehre, mehrere Bayonette, Lanzen und 140 Säbel vorgefunden wurden und wurde beim Kreisgerichte Tarnopol die Untersuchung eingeleitet.

Ein Hamburger Telegramm der „Presse" vom 12. d. M. meldet: Uebereinstimmenden Helgoländer Briefen zufolge ist das perfide Manövriren des englischen Kriegsschiffes „Aurora" während des Gefechtes bei Helgoland am Montag Ursache gewesen, daß die Fregatte „Radetzky" nicht thätigst eingreifen und „Niels Juel" nicht geentert werden konnte. Vom „Schwarzenberg" sind 13 Mann durch die Zerschießung des Fockmastes über Bord geschleudert worden und ertrunken. — Prinz Friedrich von Augustenburg will nach eigener Aeußerung eine Huldigungs-Rundreise in Schleswig-Holstein antreten.

Aus Lissabon, 8. Mai, wird gemeldet: Die Studenten von Coimbra sind nach dem Minho (nördlicher Gränzfluß gegen Spanien) abgegangen. Die Truppen haben sich geweigert, sie zu verfolgen.

Prag, 12. Mai. (Privat-Telegramm des „Vaterland.) In der heutigen Landtagssitzung standen die Reichsrathswahlen auf der Tagesordnung. Graf Leo Thun beantragte Zuweisung an die Commission. Dieser Antrag wird abgelehnt bei namentlicher Abstimmung. Rieger beantragt Nichtwahl für die 11 Abgeordneten. Dieser Antrag ward zur Berathung nicht zugelassen. Graf Leo Thun verliest darauf im Namen seiner Gesinnungsgenossen eine Verwahrung als Bedingung der Theilnahme an der Wahl. Die Aufnahme in's Landtagsprotocoll wird fast einstimmig bewilligt. In Folge dessen Vornahme der Wahl. — Die böhmische Partei wählt nicht.

Klausenburg, 11. Mai. In Kolos wurde Graf Beldi Ferencz zum Landtagsdeputirten gewählt.

Hermannstadt, 12. Mai. Für den siebenbürgischen Landtag sind gewählt worden: Im Maroser Stuhl, unterer Wahlbezirk: Graf Stephan Rhedy; oberer Wahlbezirk: Samuel v. Nagy (beide wiedergewählt). In Déva: Ladislaus Tóth (neugewählt). In Elisabethstadt: Stephan v. Csiki (wiedergewählt) und Zacharias (neugewählt).

Berlin, 12. Mai. Die hiesigen Morgenblätter veröffentlichen die Aufforderung einer Anzahl größtentheils Hochconservativer, an deren Spitze Graf Arnim-Boytzenburg steht, zu einer Adresse an den König in der schleswig-holstein'schen Sache. Die Adresse enhält folgenden Passus: „Wir halten die Trennung des deutschen Schleswigs und Holsteins von Dänemark und die Vereinigung derselben zu einem Ganzen, sei es unter einem eigenen Landesherrn und dem wirksamen Schutze eines mächtigen deutschen Staates, sei es als ein Theil des letzteren, fü die einzige Lösung, welche die gebrachten Opfer lohnt, die Dauer des Friedens und des Wohlbefindens der Betheiligten verspricht."

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 12. Mai.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Johann Kauty Miłkowski und Joseph Sikorski aus Galizien.

Abgereist sind die Herren: Johann Baron Koller, Alexander Dobrzyński und Ladislaus Zakrzewski nach Galizien.

Amtsblatt.

Nr. 7857. **Kundmachung.** (490. 3)

Auf Grund des Artikels XV. der zur Durchführung des Belagerungszustandes erlassenen Verordnung vom 27. Februar 1864 wird die in Paris bei E. Dentu 1864 erschienene Broschüre: „De la politique de l'Autriche dans la question polonaise et de l'état de siége en Galicie" für den Umfang dieser Provinz als verboten erklärt.

Lemberg, 7. Mai 1864.

Der k. k. Landescommandirende General
Alexander Graf Mensdorff-Pouilly
F. M. L.

Obwieszczenie.

Na mocy artykułu XV. rozporządzenia przeprowadzającego stan oblężenia z 27 Lutego 1864 broszura w Paryżu wydana, E. Dentu, 1864. „De la politique de l'Autriche dans la question polonaise et de l'état de siége en Galicie" dla obrębu téj prowincyi zakazaném zostało.

Lwów, dnia 7 Maja 1864.

Z c. k. komendy krajowéj dla Galicyi i Krakowa,
Hrabia **Aleksander Mensdorff-Pouilly**,
F. M. P.

N. 1290. **Concurs-Ausschreibung.** (493. 3)

Bei dem k. k. Gefällen-Oberamte in Krakau ist eine Hausknechtsaushelfer-Stelle mit der Jahreslöhnung von 189 fl. zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche bei dem k. k. Gränz-Inspector und Oberamts-Director in Krakau binnen 4 Wochen zu überreichen.

Nur solche Individuen können hierum mit Aussicht auf Erfolg einschreiten, welche bereits zur Staats-Verwaltung im Dienst-Verbande stehen, oder sich im Stande der Quiescenz befinden.

Krakau, am 6. Mai 1864.

N. 8. **Concurs-Ausschreibung.** (497. 2-3)

Zur Inspicirung der zur Graf Skarbek'schen Stiftung gehörigen, im Stryjer, Samborer, Brzeżaner und Kolomea'er Kreise gelegenen Waldungen wird ein Oberförster gegen Dienstvertrag aufgenommen werden. Seine Obliegenheiten werden im Dienstvertrage näher bezeichnet werden; im Allgemeinen wird seine Aufgabe darin bestehen, vor Allem durch Lustrirung der Stiftungswaldungen, Einführung eines geregelten Wirthschaftsturnus, Ermittlung der Schonungsflächen, Einleitung der erforderlichen Auf- und Durchforstungen die Waldbewirthschaftung vollkommen zu regeln — sodann aber durch Inspicirung der Waldungen, Beaufsichtigung des Forstpersonals, Vorprüfung der Vorstrechnungen, die geregelte Wirthschaft zu leiten und im Gang zu erhalten. Im Verlaufe des ersten Dienstjahres wird derselbe die Forstbewirthschaftungspläne zu verfassen und der k. k. Statthalterei vorzulegen haben.

Seine Bezüge werden in der Besoldung von jährlichen 500 fl., in einem Reisepauschale von 500 fl., freier Wohnung, einem Deputate von 15 N.-Oest. Klafter harten Brennholzes und nach Thunlichkeit in den Nutzungen einiger Joch Acker- und Wiesengrundes bestehen.

Competenten um diese Stelle haben ihre Gesuche längstens bis 15. Mai d. J. bei dieser k. k. Statthalterei, und zwar die auf Reichsforsten angestellten Förster im Wege ihrer vorgesetzten Behörde, die auf Privatforsten Angestellten aber im Wege der politischen Behörde ihres letzten Anstellungsortes zu überreichen.

Den Competenzgesuchen ist anzuschließen:

a) Der Taufschein des Bewerbers,
b) Das Zeugniß über die mit gutem Erfolge bestandene Staatsprüfung für Forstwirthe.
c) Die Zeugnisse, beziehungsweise Qualificationstabellen über die bisherige Verwendung im Forstfache.

Von der k. k. galiz Statthalterei.

Lemberg, 26. März 1864.

Nr. 666. **Concurs-Kundmachung.** (482. 3)

Im Nachhang zur hierortigen, im Amtsblatt der „Krakauer Zeitung" Nr. 98 verlautbarten Kundmachung vom 25. April 1864 Z. 505/B. A. C., mit welcher der Concurs wegen provisorischer Besetzung der beim Tuchower Bezirksamt mit dem Jahresgehalt von 420 fl. ö. W. erledigten Actuarsstelle ausgeschrieben wurde, wird bekannt gemacht, daß derlei Stellen auch bei den Bezirksämtern in Gorlice und Neumarkt, Sandecer Kreises — Dąbrowa, Pilzno, Tarnower Kreises — Wadowice, Kenty, Wadowicer Kreises und in Sokołów, Rzeszower Kreises erledigt sind, und wenn in der Zwischenzeit auch noch andere derlei Stellen in Erledigung kommen sollten, zu deren Besetzung gleichfalls geschritten werden wird.

Bewerber haben ihre gehörig instruirten Gesuche, und zwar auswärtige Candidaten unter Nachweisung der Kenntniß der polnischen oder einer anderen slavischen Sprache, in der Frist von 14 Tagen von der dritten Einschaltung dieses Concurses in dem Amtsblatt an gerechnet, im Wege ihrer vorgesetzten Behörden an die betreffenden Kreisbehörden, wenn sie aber nicht um eine bestimmte, sondern um eine der erledigten Stellen überhaupt, oder um eine von den in mehreren Kreisen erledigten Stellen sich bewerben, an diese Landes-Commission zu richten.

K. k. Landes-Commission für Personal-Angelegenheiten der gemischten Bezirksämter.

Krakau am 1. Mai 1864.

N. 3856. **Edict.** (484. 3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird mittelst dieses Edictes dem Carl Blödung, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, bekannt gemacht, daß in der Executionsangelegenheit des Daniel Gewürz als Rechtsnehmer des Zeiwel Daar gegen ihn pcto. Wechselrestsumme von 38 fl. 90 kr. öst. W. s. N. G. über Gesuch des Daniel Gewürz mit Beschlusse vom heutigen der hiergerichts erliegende Mobiliar-Feilbiethungserlös pr. 38 fl. 16 kr. öst. W. für ausfolgbar an Daniel Gewürz erklärt und daß aus diesem Anlasse dem Carl Blödung zur Wahrung seiner Rechte der Herr Advokat Dr. Grabczyński mit Substituirung des Hrn. Adv. Dr. Serda als Curator bestellt wurde.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichts.

Tarnow, am 14. April 1864.

Nr. 3514. **Kundmachung.** (503. 1-3)

Aus Anlaß der Contractsbrüchigkeits-Erklärung des Neu-Sandecer städtischen Branntwein-Propinations-Pächters Mendel Englender findet die k. k. Kreisbehörde im Zwecke der Wiederverpachtung dieser städtischen Branntweinpropination auf die Dauer vom 1. Juni 1864 bis Ende October 1865 eine neue Licitationsverhandlung einzuleiten, welche am 23. Mai 1864 in der Magistrats-Canzlei abgehalten werden wird.

Dieses wird zur allgemeinen Kenntniß mit dem Beifügen gebracht, daß der Fiscalpreis 11666 fl. 50 kr. öst. Währ. und das Vadium 1166 fl. beträgt, dann daß wegen Dringlichkeit nur eine Licitationsverhandlung stattfinden wird.

Die weiteren Licitationsbedingungen können beim Neu-Sandecer Magistrate eingesehen werden.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Sandec 9. Mai 1864.

Obwieszczenie.

Z przyczyny niedotrzymania kontraktu dzierżawcy wódczanéj propinacyi w Nowym Sączu przez dzierżawcę Mendla Englender, uznaje się tegoż za kontrakt łamiący i c. kr. władza obwodowa niniejszém w celu powtórnego wydzierżawienia téjże propinacyi na czas od 1go Czerwca 1864 r. aż do końca Października 1865 r. nowę licytacyą, która w dniu 23 Maja r. b. w kancelaryi Magistratu Nowo-Sandeckiego nastąpi — rozpisuje.

To się z tym dodatkiem ogłasza — iż cena fiskalna 11666 złr. 50 kr. w. a., a wadyum 1166 złr. w. a. wynosi, i że, ponieważ przedmiot zwłoki nie cierpi, tylko jedna licytacya w powyższym terminie się odbędzie.

Resztę warunków można w Magistracie Nowo-Sandeckim przejrzeć.

C. k. Władza obwodowa.

Nowy Sącz dnia 9 Maja 1864.

Z. 3982. **Kundmachung.** (489. 1-3)

Von Seite der Wadowicer k. k. Kreisbehörde wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Verpachtung der Stadt Biala zustehenden Propinationsgerechtsame sammt dem städtischen Bräuhause und den Utensilien auf die Zeit vom 1. November 1864 bis Ende Dezember 1867 am 9. Juni 1864 um 9 Uhr Vormittags in der Bialaer Magistratskanzlei eine öffentliche Licitationsverhandlung stattfinden wird.

Der Fiscalpreis beträgt 6500 fl. ö. W. jährlich und beizubringende 10% Vadium 650 fl. öst. W.

Pachtlustige werden demnach zu dieser Licitationsverhandlung mit dem Beifügen eingeladen, daß die Licitations- und Pachtbedingnisse bei der Verhandlung bekannt gegeben werden.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Wadowice, 4. Mai. 1864.

K. k. privileg. galiz.  Carl Ludwig-Bahn.

Kundmachung.

(502. 1-3)

Bei der heute stattgefundenen VII. ordentlichen General-Versammlung der Actionäre der k. k. privileg. galizischen Carl-Ludwig-Bahn wurde die Superdividende für das Jahr 1863 mit zwei Gulden öst. Währ. per Actie festgesetzt, welche im Monate Juli d. J. zugleich mit den halbjährigen 5percentigen Zinsen ausbezahlt werden wird.

Die im heurigen Jahre austretenden Mitglieder des Verwaltungsrathes wurden wieder gewählt, und zwar:

1. A. O. Mises . . . mit 225 Stimmen.
2. Leo Fürst Sapieha . . „ 229 „
3. Eduard Ritter v. Todesco . „ 229 „

Wien, am 9. Mai 1864.

Der Verwaltungsrath.

Wiener Börse-Bericht

vom 11. Mai.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	68.50	68.60
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	80.—	80.15
vom April — October	80.—	80.15
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	72.30	72.50
dtto „ 4½% für 100 fl.	64.60	64.80
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	149 50	150.—
„ 1854 für 100 fl.	92.—	92 50
„ 1860 für 100 fl.	97.30	97.50
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	96.20	96.30
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	18.—

B. Der Kronländer — Grundentlastungs-Obligationen	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	88.50	89.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	94.50	95.
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	88.50	89.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	88.50	89.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	87.50	89.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	75.25	75.75
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	73.50	74.—
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	75.75	76.25
von Galizien zu 5% für 100 fl.	72.90	73.25
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	71.80	72.10
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	71.60	72.20

Actien (pr. St.)	Geld	Waare
der Nationalbank	779.—	780.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	193.90	194.—
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	598.—	600.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1818.	1820.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	187.—	187.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	130.25	130.75
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	121.25	121.50
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	245.—	247.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	214.50	215.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	443.—	444.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	237.—	239.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	380.—	385.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	490.—	500.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	156.75	157.—

Pfandbriefe	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze 10jährig zu 5% für 100 fl.	101.—	101.20
der Nationalbank auf CMze verlosbar zu 5% für 100 fl.	91.—	91.50
der Nationalbank auf östr. W. 12monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
der Nationalbank auf östr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	86.80	87.—
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	72.75	73 25

Lose	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	128.90	129.10
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	86.—	88.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	108.—	109.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	48.50	49.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	28.50	29.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	91.—	92.—
Salm zu 40 fl. „	31.25	31.75
Palffy zu 40 fl. „	29.25	29.75
Clary zu 40 fl. „	28.—	28.50
St. Genois zu 40 fl. „	29.25	29.75
Windischgrätz zu 20 fl. „	18.50	19.—
Waldstein zu 20 fl. „	19.50	20.—
Keglevich zu 10 fl. „	12 50	13.—

Wechsel. 3 Monate. Bank- (Platz-) Sconto	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	96.50	96.70
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3½%	96.60	96.80
Hamburg, für 100 M. B. 4½%	86.—	86.—
London, für 10 Pf. Sterl. 9%	114.—	114.35
Paris, für 100 Francs 8%	45.20	45.30

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5	47	5	46	5	45	5	47
„ vollw. Dukaten	—	—	—	—	5	45	5	47
Krone	—	—	—	—	15	80	15	85
20 Francstücke	9	18	—	—	9	17	9	19
Russische Imperiale	—	—	—	—	9	42	9	45
Silber	—	—	—	—	114	—	114	35

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Granica (über Nacht) 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Min. Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
12	2	330''' 70	+11°5	56	O.-N.-Ost mäßig	heiter mit Wolken			
	10	30 59	6,7	81	O.-N.-Ost schwach	heiter		+2°3	+11°8
14	6	30 60	5,2	82	Ost still	heiter			

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**